

Erziehungsgeschichte Friedrichs II. 7

Prudence und Dexterität überlasse und anheimstelle; jedoch habe Ich gut gefunden, einige Grundregeln, wornach das Uebrige kann gefaßt und eingerichtet werden, zu berühren und vorzuschreiben.

Vor allen Dingen wird dahin zu sehen sein, daß das Gemüth, woraus alle menschliche Handlungen herfließen, der Gestalt formirt werde, daß es von der ersten Jugend an, eine Lust und Hochachtung zur Tugend, hergegen einen Abscheu und Eckel vor die Laster bekomme.

Hierzu kann nichts mehr helfen, als daß die wahre Gottesfurcht bei Zeiten in das junge Herz der Gestalt eingeprägt werde, daß sie Wurzel fasse und im ganzen Leben, auch zu der Zeit, wo keine Direction oder Aufsicht mehr Statt hat, ihre Früchte hervorbringe.

Insonderheit muß Mein Sohn eine rechte Liebe und Furcht vor Gott, als das Fundament und die einzige Grundsäule unserer zeitlichen und ewigen Wohlfahrt recht beigebracht, hingegen aber alle schädliche und zum argen Verderben abziehende Irrungen und Secten, als Atheist- Arrian-Socianische, und wie sie sonst Namen haben mögen, als ein Gift, welches so zarte Gemüther leicht bethören, beflecken und einnehmen kann, aufs Aeußerste gemieden, und in seiner Gegenwart nicht davon gesprochen werden; wie denn ingleichen Ihm auch vor die katholische Religion (sic!) als welche mit gutem Fug mit unter denenselben gerechnet werden kann, so viel, als immer möglich, einen Abscheu zu machen, deren